

Die Geschichte der Kreise, der Kreismeisterschaften und der Sportplätze in den Kreisen Bonn und Rhein-Sieg

Von Wolfgang Rehmer

Turnvereine und Spielvereine haben unterschiedliche Gaugrenzen

Von 1877 bis 1906 sind es nur die Turnvereine, die mit ihren Gauturnfesten Vorläufer der Kreismeisterschaften ausüben. Allerdings sind leichtathletische Disziplinen dabei grundsätzlich eingebettet in Mehrkämpfe. Wie im Artikel über den Beginn der Leichtathletik ausgeführt hat es in dieser Zeit keine Einzelmeisterschaften gegeben. Das ändert sich, als ab dem Jahr 1901 Fußballvereine entstehen, 1901 in Bonn, 1904 in Siegburg und 1905 in Troisdorf, in denen als Ausgleich auch Leichtathletik betrieben wird. Diese führen auch sog. Athletik-Sportfeste nach englischem Vorbild mit Vor- und Endkampf durch. Da aber in diesen Vereinen nicht geturnt wird, können sich deren Leichtathleten nicht an den Mehrkämpfen bei den Gauturntagen beteiligen.

Außerdem sind die Grenzen anders. Die Turnvereine des siegrheinischen Turngaus sind im Jahr 1907 organisiert in 5 Bezirke, von denen der Bezirk I aus den Bonner und Godesberger Turnvereinen besteht, zusätzlich gehören aber auch die Turnvereine aus Ahrweiler, Remagen, Wesseling, Rhöndorf, Honnef und Königswinter dazu. Der Bezirk II besteht aus den restlichen Vereinen des Siegkreises sowie Ruppichterath aus dem damaligen Kreis Waldbröl. Meckenheim und Rheinbach gehören zum Bezirk III, zu dem auch Euskirchen gehört.

Name des Vereins	I Königswinter 24. 2. 07.	II Rhöndorf 14. 4. 07.	III Bonner T.-B. 7. 7. 07.	IV Bonn-Üb 18. 8. 07.	V Schw.-Rheindorf 22. 9. 07.	VI Remagen 10. 11. 07.
Ahrweiler Turnverein	—	—	—	—	—	2
Beueler	—	2	1	2	3	1
Allg. T.-B. Beuel	6	2	—	4	7	3
Bonner Turnverein	13	6	2	1	7	3
Allg. T.-B. Bonn	4	6	2	5	1	1
T.-B. Germania „W.	6	7	—	—	7	7
T.-B. Rheinland „S.	2	2	4	9	4	3
Godesberger T.-B.	2	3	1	—	—	0
Honnefer T.-B.	6	4	1	6	2	2
T.-B. Germania Honnef	6	11	5	5	2	5
Allg. T.-B.	—	—	—	8	8	7
Königswinterer T.-B.	6	5	1	—	—	1
T.-B. „Vater Jahr“ Pengersdorf	—	—	—	—	—	0
Remagener T.-B.	2	—	2	2	2	7
Rhöndorfer	1	6	—	—	—	0
Schw.-Rheindorfer T.-B.	—	—	—	5	9	4
	54	54	19	47	52	51

Bezirk I

Turnverein	Siegb.-Mühlb. 24. 3. 07.	Sieglar 14. 4. 07.	Galbaten 9. 6. 07.	Oberpleis 13. 10. 07.	Niederpleis 17. 11. 07.	Troisdorf 12. 1. 08.	Bemerkungen
Ruppichterath	2	2	—	—	1	2	Bei Gelegenheit der Oberpleiser Vorturnerhundefahrt eine Besichtigungsfahrt nach dort statt.
Gitorf	—	—	—	2+2	2+7	2	Teilnehmerzahl 61 Turngenossen. Als Bezirkswart wurde Sandtofer wieder gewählt.
Hennef	2+1	1	—	2	1	—	
Galbaten	1	1	2+7	—	—	2	
Geistingen	2+1	—	2+1	—	—	1	
Witt	1	—	2	—	—	2	
Oberpleis	1	—	1	2+3	2+3	2	
Niederpleis	1	—	—	—	2	2+6	
Buisdorf	—	—	—	—	—	2	
Siegb.-Mühlb.	2+3	2	—	1	1	2+1	
„T.-B.“	2+2	2+4	2+1	1	2+3	2+6	
„T. F. Club“	2+2	2+4	2+4	2	2	2+1	
Siegb.-Stallberg (Turnerkreis)	2+3	2+2	2	2	—	2	
Menden	2	—	—	—	—	—	
Sieglar	1	—	2	—	—	1	
Troisdorf	2+1	—	2	—	2	—	
Stoßdorf	2	—	2	—	1	1	
Altenrath	—	—	—	—	—	—	
Vohmar	—	—	—	—	—	—	
	25	12	19	15	17	26	= 114+69
	+13	+10	+13	+5	+13	+15	(1906: 111+17)

Bezirk II

Abb. 1 : Tabellen von 1907 aus dem Nachrichtenblatt für den Siegrheinischen Turngau Februar 1908

Fußballvereine aber gibt es anfangs zu wenige, sodass deren Leichtathleten sich an den Grenzen mehrerer Fußballkreise orientieren. Wenn man einen ersten Termin für die Durchführung von Kreismeisterschaften sucht, bietet sich das Jahr 1907 an. Denn in diesem Jahr veranstalten die Spielvereine als unterste Instanz eine Bezirksmeisterschaft aus einem Zusammenschluss der Fußballkreise Bonn, Köln, Düren und Aachen, bei denen aber alle Einzeldisziplinen ausgetragen

werden. Bei der erstmaligen Durchführung am 18.8.1907 in Bonn auf dem Platz an der Richard-Wagner-Straße erringt der Bonner FV immerhin über 100 m, 110m-Hürden, Hoch und Weit 4 Bezirksmeistertitel. Die anderen Titel gehen nach Köln und Düren. Interessant ist auch der Unterschied in den Sprint-Staffeln. Während die Turner eine 5 x 100 m-Staffel bevorzugen, laufen die Leichtathleten der Spielvereine nur 4 x 100 m. Die Turnvereine haben 1907 ihren Gauturntag am 21.7. in Bad Honnef. Beide Bezirksmeisterschaften auf einen Termin zu bekommen bleibt aber für viele Jahre unmöglich.

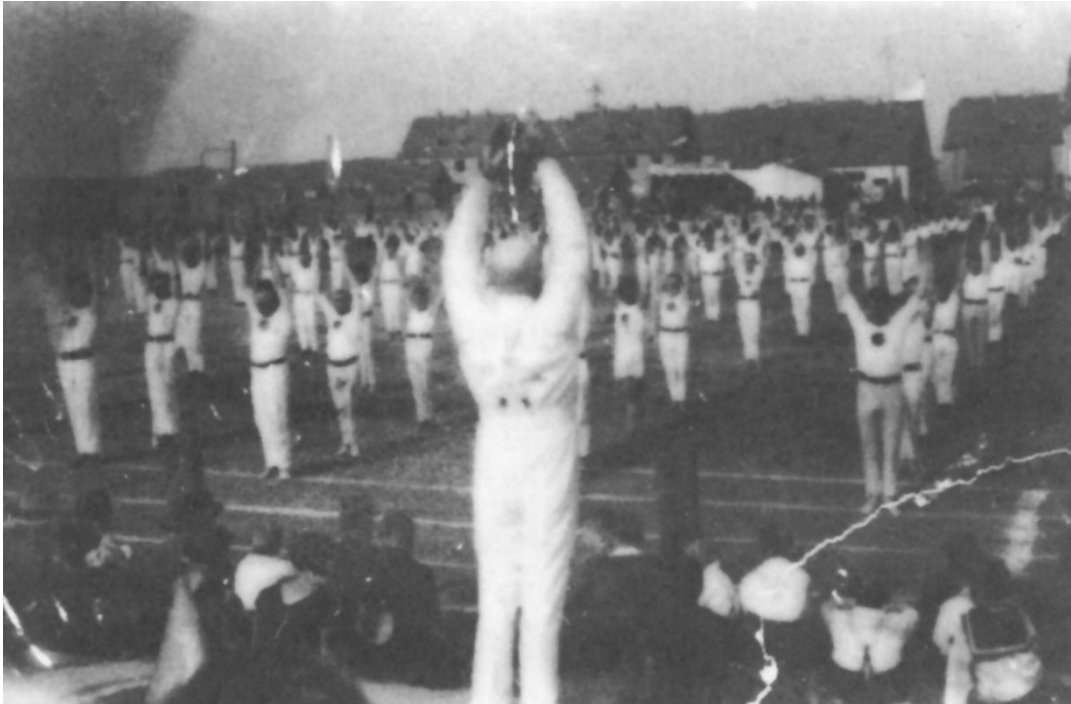


Abb. 2 : Gauturnfest am 15.8.1909 in Sieglar, vorne die aufgemalte Laufbahn

Durch sprunghafte Neugründungen von Fußballvereinen werden aus den ursprünglich 4 Bezirken Westdeutschlands ab 1911 schon 10 Bezirke, so dass sich der Bezirk 1 nur noch auf Fußballvereine aus Köln, Bonn und Siegburg beschränkt, aber noch lange nicht mit den Strukturen der Turnvereine kompatibel ist. Ausrichter der Bezirksmeisterschaften 1910 ist der Kölner BC.

1909 beim 26. Gauturnfest der Turnvereine in Sieglar sind schon 84 Vereine vertreten mit ca. 1500 Teilnehmern. Und immer noch werden als leichtathletische Meisterschaften nur die Übungen gewertet, die im 6-Kampf enthalten sind, in Sieglar sind das für die Klasse 1 Dreisprung, 100 m und Steinstößen. Weiterhin sind wie oben gezeigt keine Fußballvereine dabei.



Abb. 3 : Einladung des Siegburger TV zum Gauturnfest 1912 auf den Spielplatz an der Luisenstraße

Besonders schön ist das Gauturnfest am 25.8.1910 in Siegburg, weil zum letzten Mal die große Wiese am Ullrather Hof in Richtung Lohmar genutzt wird. Wie Abb. 4 zeigt, ist die Laufbahn in die

Wiese hineingemäht. Danach erwirbt der Siegburger TV ein 25.000 qm großes Gelände an der Luisenstraße, dessen Laufbahn im Oktober 1913 eingeweiht wird.



Abb. 4 : Sieg-rheinisches Turnfest am 25.08.1910 am Ulrather Hof in Siegburg

Ab 1912 dürfen bei den Gauturntagen erstmals Einzel-Disziplinen durchgeführt werden

Beim Bundesturntag 1911 in Hannover wird endlich der Leitsatz verabschiedet, dass auf Kreis- und Bezirksebene Einzelwettturten in den volkstümlichen Übungen erlaubt wird. Erstmals gibt es deshalb beim Gauturnfest 1912, das zur Feier des 50jährigen Bestehens des Siegburger TV nach Siegburg vergeben ist, Einzeldisziplinen außerhalb eines Mehrkampfes, so dass sich jetzt erstmals auch die Fußballvereine beteiligen könnten. Die sind aber im Siegkreis nicht so aktiv wie im Kreis Bonn, so dass diese Regelung nur den Bonner, Godesberger und Honnefer FV betrifft.



Abb. 5 : Einweihung des Jahnsportplatzes an der Kölnstraße im Jahr 1911, auf diesem Platz entsteht 1969 der Sportpark Nord

Die Bezeichnungen Gau bei den Turnern und Bezirk bei den Sportlern wird von jetzt ab parallel benutzt. Obwohl der Sportbetrieb durch den 1. Weltkrieg stark eingeschränkt ist, finden 1916 auf dem Jahnsportplatz an der Bonner Kölnstraße die Bezirksmeisterschaften der Sportvereine statt.

Ausrichter ist der Bonner FV, der sich allerdings als Fußballverein bei der Grenzziehung immer noch auf die Fußballkreise bezieht, rechtsrheinische Vereine starten nicht. Eine ganz neue Disziplin gibt es bei der männlichen Jugend, nämlich einen 100 m-Sprint mit Start aus dem Liegen. Geringe Teilnehmerzahlen führen dazu, dass eine 3 x 200 m-Staffel eingeführt wird.

Ab 1918 vergebliches Bemühen um gemeinsame Meisterschaften

Während des 1. Weltkriegs und in den ersten Jahren danach sind im Kreis so viele Spielvereine neu entstanden, dass Turn- und Spielvereine jetzt gemeinsame Meisterschaften veranstalten könnten. Ein weiteres Problem bei der Ausrichtung von Meisterschaften ist aber damals, dass die deutsche Turnerschaft sich als oberste Instanz für sämtliche Sportarten ansieht, was die deutsche Sportbehörde für die Leichtathletik auf keinen Fall akzeptiert. Andererseits lehnt auch die deutsche Turnerschaft das Wirken eines neuen Verbandes, der sich nicht der Deutschen Turnerschaft unterwirft, ab. Selbst das Wort „Sport“ ist jahrzehntelang verpönt, so dass es erstmals am 6.9.1919 in einem Artikel des General-Anzeiger verwendet wird.



Abb. 6 : der 1905 angelegte Sportplatz des Bonner FV an der Richard-Wagner-Straße im Jahr 1919

Die erste Bezirksmeisterschaft nach Kriegsende findet am 27.7.1919 auf dem neuen Sportplatz des Bonner FV an der Richard-Wagner-Straße statt, wieder ohne rechtsrheinische Spielvereine, aber erstmals sind Turnvereine eingeladen. Außerdem findet man in der Ergebnisliste bis auf die Hürdenläufe und Hammerwerfen alle leichtathletischen Disziplinen. Unter den ersten Dreien tauchen der Bonner FV, Bonner TV, Godesberger FV und Euskirchener SC auf. Bei den Fußballern gehört also Euskirchen anders als bei den Turnern zum Bezirk dazu.

Im Siegburgkreis lassen sich 1919 keine Bezirksmeisterschaften durchführen, weil die englischen Besatzungssoldaten die Plätze für ihre Zwecke rekrutiert haben. Der neue Siegburger Platz an der Luisenstraße z.B. ist zur Hälfte mit Kartoffelmieten belegt, auf der anderen Hälfte spielen die englischen Soldaten Cricket.

Deshalb finden die nächsten Bezirksmeisterschaften erst am 13.6.1920 auf dem Platz des Siegburger TV statt. Da es die Meisterschaften der Sportvereine sind, erstreckt sich das Gebiet der Vereine nach wie vor über die Kreise Bonn, Siegburg und Euskirchen, aber in der Ergebnisliste tauchen keine Siegburger Leichtathleten auf, weil die sich im Siegburger Turnverein konzentrieren. Eine bemerkenswerte Regel ist, dass Vorjahressieger nur außer Konkurrenz starten und ihren Titel nicht verteidigen dürfen. Im Gegenzug veranstalten die Turnvereine ihre Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften am 18.7.1920 auf dem Exerzierplatz der Bonner Casselsruh. Veranstalter ist der Kessenicher TV Rheinland, der dieses Sportfest in Zukunft jedes Jahr zu Pfingsten als Venusbergfest ausrichtet.



Abb. 7 : Bezirksmeisterschaften auf dem Platz des Siegburger TV am 13.6.1920, rechts Urban de Weldige (BFV), bemerkenswert ist, dass die Sprintgerade auf der falschen Seite des Platzes ist

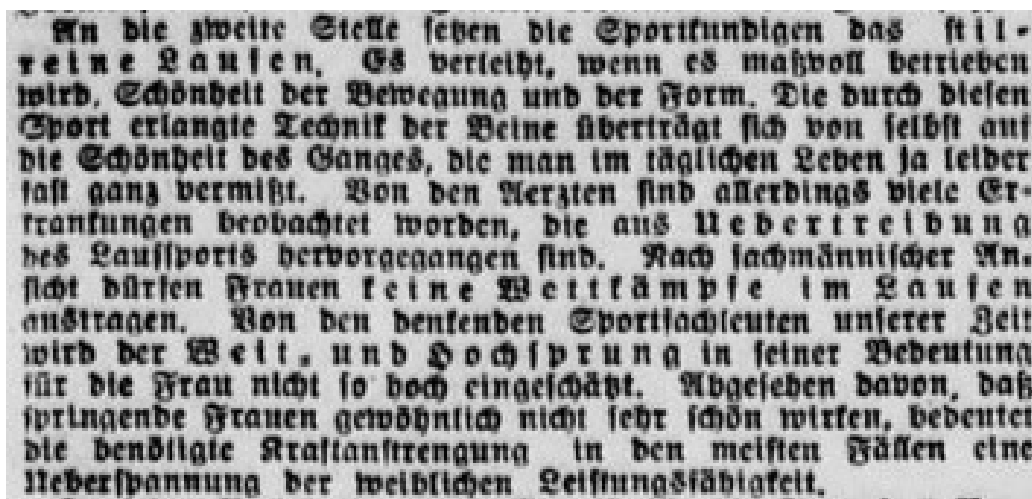
Auch 1921 finden wieder gemeinsame Bezirksmeisterschaften der Bezirke Bonn, Siegburg und Euskirchen statt, diesmal wieder in Bonn. Aber nach vorsichtigen Annäherungen der beiden Lager eskaliert in den nächsten Jahren der Streit zwischen deutscher Turnerschaft und deutscher Sportbehörde derart, dass beide Institutionen sogar ihre eigenen deutschen Meisterschaften durchführen und ihren Sportlern letztlich verbieten, bei den anderen zu starten. Diese Streitigkeiten nutzen die kirchlichen Jugendvereinigungen, um unter dem Namen Deutsche Jugendkraft ebenfalls Leichtathletik anzubieten. Ihre Sportler sind keinem der beiden Verbände Rechenschaft schuldig und dürfen sowohl bei Turnern als auch bei Sportlern starten.

Außerdem haben sie ab 1921 zusätzlich ihre eigenen Meisterschaften mit dem Vorteil, dass diese von vielen kleinen Orten veranstaltet werden. Im Siegburgkreis z.B. sind DJK Rheinwerth Rheidt, DJK Siegrhein Mondorf, DJK Siegfried Spich, DJK Siegkraft Siegburg oder DJK Adler Geistingen in den nächsten Jahren Ausrichter von DJK-Kreismeisterschaften, im linksrheinischen Landkreis Bonn sind es DJK Elmar Alfter, DJK Salia Sechtem, DJK Jung-Roland Bornheim und DJK Alt-Godesberg. Aus Mangel an Stadien haben deren Fußballplätze nur aufgemalte Rundbahnen. Kreismeisterschaften sind also ab sofort sogar dreigeteilt.

Ab 1922 Aufteilung des Turn-Gaus in einen Bezirk Sieg und einen Bezirk Bonn

Am 15.1.1922 lösen sich die Kölner Turnvereine aus dem Sieg-Rhein-Gau. Daraufhin teilen die restlichen Turner ohne Rücksicht auf die Spiel- und Sportvereine, die sich seit 10 Jahren an der politischen Ausrichtung der Kreise orientieren, die verbliebenen 3 Bezirke neu auf in die 4 Bezirke Bonn, Siegburg, Siebengebirge und Rhein-Ahr. Starke Überschneidungen mit den Meisterschaften der Sportvereine gibt es im Siebengebirge. In Zukunft tragen die Bezirke nun ebenfalls den Namen Gau, oft schwer zu unterscheiden vom Sieg-Rhein-Gau.

Nach dem untenstehenden Artikel aus dem General-Anzeiger mit der Überschrift „**Welcher Sport eignet sich für Frauen?**“ vom 24.6.1922 ist an Gaumeisterschaften für Frauen eigentlich noch nicht zu denken. Trotzdem werden im August in Bonn erstmals 5 Disziplinen für Frauen ausgeschrieben : 100 m, Weit, Hoch, Kugelschocken und Ballwerfen, durchgeführt auf der neuen Leichtathletik-Anlage auf der Casselsruh. Dreifache Kreismeisterin über 100 m (13,0 sec), im Hochsprung (1,30 m) und im Kugelschocken (12,50 m) wird Aenne Krutwig (ATV Bonn).



An die gleiche Stelle sehen die Sportkundigen das stil-
reine Laufen. Es verlangt, wenn es maßvoll betrieben
wird, Schönheit der Bewegung und der Form. Die durch diesen
Sport erlangte Technik der Beine überträgt sich von selbst auf
die Schönheit des Ganges, die man im täglichen Leben ja selber
fast ganz vermisst. Von den Herzten sind allerdings viele Er-
krankungen beobachtet worden, die aus Ueberreizung
des Lausports hervorgegangen sind. Nach sachmännischer An-
sicht dürfen Frauen keine Wettkämpfe im Laufen
austragen. Von den denkenden Sportfachleuten unserer Zeit
wird der Welt, und Hochsprung in seiner Bedeutung
für die Frau nicht so hoch eingeschätzt. Abgesehen davon, daß
springende Frauen gewöhnlich nicht sehr schön wirken, bedeutet
die benötigte Kraftanstrengung in den meisten Fällen eine
Ueberspannung der weiblichen Leistungsfähigkeit.

Abb. 8 : General-Anzeiger vom 24.6.1922

Wahrscheinlich kommt die Teilung in einen Gau Bonn und einen Gau Sieg den Siebkreis-Vereinen sehr entgegen, weil in der Hochinflation 1923 das Brückengeld für das Überqueren der Bonner Rheinbrücke, das in Richtung Bonn immer schon bezahlt werden musste, bis September auf 10.000 Mark angewachsen ist.

Am 1.11.1923 kommt es zur sog. „reinlichen Scheidung“. Bis zu diesem Tag müssen sich die Leichtathletik treibenden Vereine entscheiden, ob sie der deutschen Turnerschaft oder der deutschen Sportbehörde angehören wollen. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, wird gesperrt. Das führt z.B. in Siegburg zur Bildung des VfL Siegburg durch die Langstreckler des STV, während der Bonner TV bei der deutschen Turnerschaft bleibt, sich aber weigert, Abteilungen, die sich der deutschen Sportbehörde anschließen, aus dem Verein auszuschließen. Es führt aber auch dazu, dass Vereine anderer Sportarten, die sich natürlich weigern, einem der beiden Verbände beizutreten, plötzlich ihre eigenen Leichtathletik-Gaumeisterschaften austragen.

So liest man am 21.7.1924, dass Bonn Austragungsort der Leichtathletik-Gaumeisterschaften der Schwerathleten ist. Wie bei ihnen üblich, schreiben sie Gewichtskategorien aus. So gibt es z.B.

im 100 m-Lauf 3 Gaumeister, und zwar im Leichtgewicht (11,8 sec), im Mittelgewicht (11,6 sec) und im Schwergewicht (11,8 sec).

Es hat aber auch zur Folge, dass Leichtathleten sowohl in einem Sport- als auch in einem Turnverein Mitglieder werden und auch für beide Vereine starten. Wenn dann einer der beiden Kreise in einem anderen Bezirk liegt, ist das kaum zu überprüfen, ist aber bei der Aufstellung von ewigen Bestenlisten hinderlich. Bestes Beispiel dafür ist Eduard Richarz, der sowohl für den Kölner BC startet als gleichzeitig auch für den Turnverein Siegburg-Mülldorf turnt.

**An die Sport-
gemeinde Siegburg !**

Durch die Trennung von Turnen und Sport wurde vergangenen Sonntag im Hotel Reichenstein in einer sehr stark besuchten Versammlung von Sporttreibenden der

**„Verein für Leibes-
übungen Siegburg“**

gegründet.

Er gliedert sich zunächst in eine Fußball- und eine Leichtathletikabteilung. Anmeldungen für den V. f. L. nehmen die Vorstandsmitglieder entgegen. Bis 15. Februar wird ein Eintrittsgeld nicht erhoben. Bei späteren Anmeldungen ist das jahresgemäße Eintrittsgeld zu entrichten.

Verein für Leibesübungen, Siegburg
Der Vorstand: J. A.
Vandirektor Bergmann Koebel
1. Vorsitzender Geschäftsführer.

Abb. 9 : Archiv des Siegburger TV

1928 auch Aufteilung der Leichtathleten in einen Gau Siegburg und einen Gau Bonn

Troisdorf bekommt 1924 einen neuen Sportplatz, auf dem sowohl der SSV 05 als auch der Turnverein Leichtathletik-Meisterschaften veranstalten. Die 250 m-Rundbahn wird mit Kalk aufgezeichnet. Ebenfalls 1924 wird auf der Insel Grafenwerth der neue Bad Honnefer Sportplatz eingeweiht, die aufgemalte Rundbahn ist sogar 300 m lang.

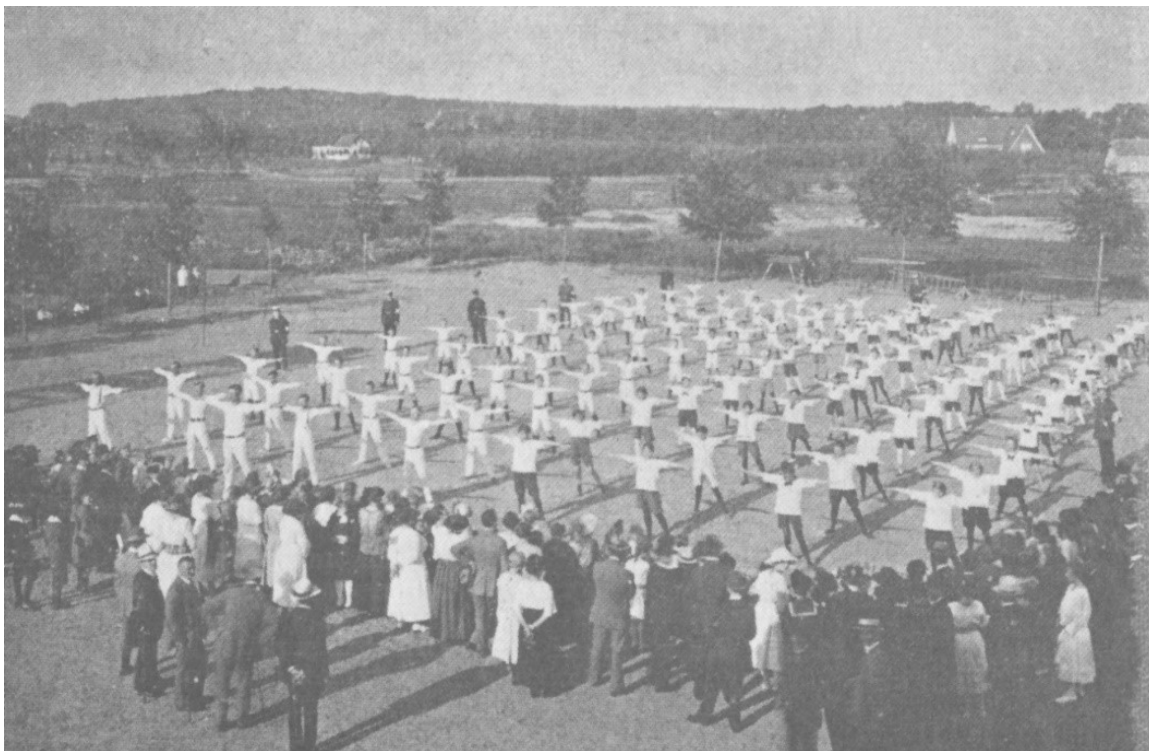


Abb. 10 : Einweihung des Troisdorfer Fußballplatzes „Auf der Heide“ im Jahr 1924, die Sandfläche im Hintergrund wird 1959 zum Leichtathletikplatz ausgebaut

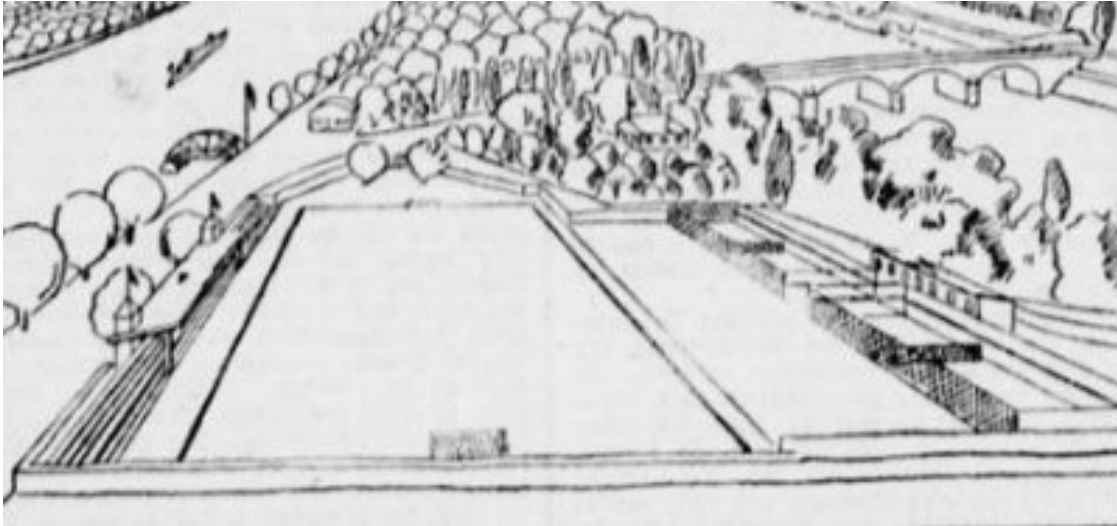


Abb. 11 : Fotos in Zeitungen sind 1924 noch nicht üblich, deshalb diese Zeichnung vom neuen Stadion auf der Insel Grafenwerth

Und am 14.8.1927 bekommt auch Bonn endlich ein Stadion. Erstmals gibt es im Kreis eine feste Laufbahn. Die Laufbahn ist 380 m lang und zusätzlich von einer Radrennbahn umgeben. Besitzer ist der Bonner TV, der auch 1928 die Gaumeisterschaften ausrichtet.



Abb. 12 : Einweihung des Schmidt-Schneiders-Stadion am Lievelingsweg in Bonn

Im Jahr 1928 tut sich im Kreis so einiges. Auch die Sportvereine teilen jetzt den Sieg-Rhein-Gau auf, aber anders als die Turner. Mit dem Gau Siegburg, Bonn und Rhein-Ahr entstehen nur 3 Gae. Obwohl die Siebengebirgsvereine von Honnef bis Oberkassel politisch zum Siebkreis gehören, werden sie dem Leichtathletik-Gau Bonn zugeschlagen, während sie bei den Turnern zum Gau Siebengebirge gehören.

Noch unübersichtlicher ist das in den Turnvereinen, die auch Abteilungen unter Leitung der deutschen Sportbehörde haben. So wird z.B. Ferdinand Schuchert (TuS Dollendorf) im gleichen Jahr 1932 in Erpel Diskusmeister des Turnbezirks Siebengebirge und in Bonn Meister des Leichtathletik-Kreises Bonn.



Abb. 13 : alter Sportplatz in Mehlem im Jahr 1929

Am 23.6.1929 finden die Bonner Gaumeisterschaften der Turner und der Sportvereine zeitgleich statt, allerdings die der Turner im Schmidt-Schneiders-Stadion, die der Sportler auf dem eigentlich unzulänglichen Sportplatz in Mehlem. Das Besondere an der Meisterschaft in Mehlem ist, dass nur dieses eine Mal eine Meisterschaft im 1000 m-Bahngehen stattfindet.

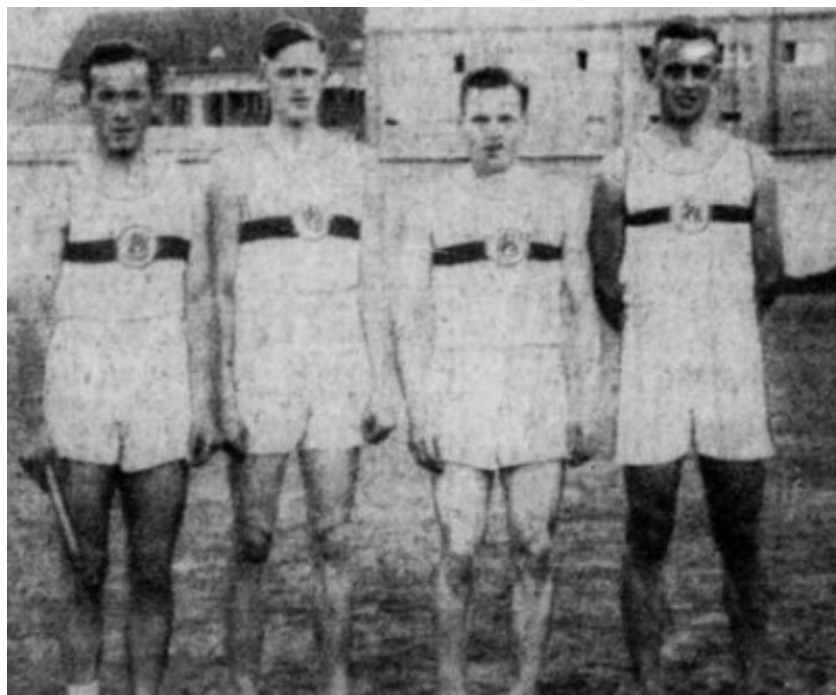


Abb. 14 : BFV mit Moll – Hauer – Orth – Hoffmann, Gaumeister 1930 mit der 4 x 100 m-Staffel

Wie schon in diesem Beispiel zu sehen streiten Turner und Sportler weiter und stören sich in ihren Abläufen. Durch die Aufteilung Bonn/Siegburg und Turner/Sportler/DJK sind die Meisterschaften jetzt sechsteilt. Am 22.6.1930 finden z.B. in Düren die Rheinbezirks-Meisterschaften (späterer Mittel-rhein) der Spielvereine statt, obwohl gleichzeitig in Bonn die Gau-Volksturnmeisterschaften der Turnvereine stattfinden. 4 Wochen später, am 20.7.1930 finden die Bonner Gaumeisterschaften der Sportler im Schmidt-Schneiders-Stadion statt. Die meisten Siege gehen an den Bonner FV.



Die Deutsche Turnerschaft veranstaltete am Sonntag auf dem Venusberg ihr 11. Venusberg-Fest.
Bild: 100-Meter-Endlauf, Sieger Schmitz, T.B. Königswinter.

Abb. 15 : Zieleinlauf beim 11. Venusbergfest 1931 auf dem Venusberg in Bonn

Wieder 2 Wochen später finden in Spich die Siebkreis-Meisterschaften statt, auch ohne Turnvereine. Ab 1931 versuchen sich beide Verbände zumindest in Bonn wieder anzunähern. Beide veranstalten zusammen im Rahmen des Venusbergfestes ihre Gaumeisterschaften, aber mit getrennten Wertungen.



Abb. 16 : General-Anzeiger vom 26.5.1931

Ganz neu ist ab dem 26.2.1929 das Führen einer Leistungskarte, in die nach Beendigung eines Sportfestes von offizieller Seite die erreichten Ergebnisse eingetragen werden. Der Grund dafür ist der Folgende : Die Athleten werden eingeteilt in eine Klasse I, II und III. In der Klasse III darf jeder starten. Um in Klasse II starten zu können, muss man dreimal eine bestimmte Leistung erreicht haben, z.B. 11,8 sec über 100 m. Von da an darf man über 100 m nur noch in Klasse II starten, in anderen Disziplinen aber immer noch in Klasse III. Hat man über 100 m dreimal die nächste Mindestleistung erreicht, z.B. 100 m in 11,3 sec, ist man startberechtigt für die Klasse I, aber nur in dieser Disziplin.



Kreis VIII^b „Rheinland“

Leistungs-Karte

für den Turner Ferdinand Schuchert

geboren am 11. 10. 1908

Verein Turn- u. Spielverein Ober- u. Niederdollendorf

Gau Rhein-Ahr-Gau (Bezirk Siebengebirge)

Die Leistungskarte dient als Ausweis für die Zugehörigkeit zur II. und III. Leistungsklasse. Erzielt der Inhaber eine bessere Leistung als die obere Grenze seiner Klasse, z. B. er startet über 100 m in Klasse III und erreicht die Leistung von 11,8 Sek., so ist diese Leistung (unter III) einzutragen. Dreimaliges Überschreiten der Leistungsgrenze einer Klasse bedingt Ausscheiden aus dieser und Aufrücken in die höhere Klasse. Die Einreihung kann seitens der eigenen Vereinsleitung erfolgen. Die Klassenzugehörigkeit wird vom Kreis kontrolliert.

Abb. 17 : Leistungskarte des Dollendorfer Diskuswerfers Ferdinand Schuchert aus dem Jahr 1932

Gebietsreform Ende 1932, Turner und Sportler zwangsweise zusammen

Anders als in Bonn ist es im Siegkreis, wo die Sportler 1931 ohne die Turner ihre Gaumeisterschaften in Eitorf durchführen. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten kommt es Ende 1932 zu einer politischen Gebietsreform. Die Kreise Rheinbach und Waldbröl werden aufgelöst. Die Gemeinden Dattenfeld und Rosbach an der oberen Sieg werden dem Siegkreis zugeschlagen, während der Landkreis Bonn um die Gemeinden Meckenheim und Rheinbach wächst. Wesseling, das bisher zum Amt Waldorf (ab 1934 Bornheim) gehört hat, geht an den Kreis Köln über. Obmann für Leichtathletik im Gau Siegburg wird Jean Kastenholz (VfL Siegburg), Obmann im Gau Bonn wird Josef Virneburg (ATV Bonn).



Abb. 18 : Siegtal-Stadion in den Eitorfer Sieg-Auen 1931

Ab 2. Mai 1933 werden in allen Kreisen die Vereinsvorstände durch die Gauführer aufgelöst und aufgrund der am 26. April erteilten Ermächtigungsgesetze durch einen Führerring ersetzt. Die Ersten Vorsitzenden der Vereine werden nicht mehr gewählt, sondern vom Gauführer ernannt. Mit dieser sog. "Gleichschaltung", das bedeutet sich einen nationalsozialistischen Anstrich zu geben, bleibt jegliches demokratische Verständnis in den Vereinen unterdrückt. In den Folgewochen legen extrem viele Vereinsvorstände aus "gesundheitlichen" Gründen ihre Vorstandsämter nieder. Als nicht liniengetreue Genossen sind sie dazu gezwungen worden.

Am 18. Juni führen die Turnvereine des Siegkreises ihre Bezirksmeisterschaften auf dem neuen Platz des TV Siegburg-Mülldorf durch, die Bonner Turnvereine in Duisdorf. Die normalerweise im Mai durchzuführenden Bezirksmeisterschaften der Spielvereine werden auf den September verschoben, damit die aufgrund der Gleichschaltung neu gebildeten Vereinsvorstände genügend Zeit für die Vorbereitung haben. Im Siegkreis finden die ersten Gaumeisterschaften der NS-Zeit in Hennef auf dem Fußballplatz vor der evangelischen Kirche in Geistingen statt, die nur 235 m lange Rundbahn ist wie üblich aufgemalt.



In bodenlangen weißen Kleide
spielten die Damen der Hennefer Oberschicht
um 1910 Tennis an der Beethovenstraße

Abb. 19 : der Fußballplatz in Hennef im Hintergrund zwischen der Tennisanlage und der evangelischen Kirche

Am 10. März 1934 wird den kirchlichen Institutionen verboten, sich um den Sport zu kümmern. Die DJK-Vereine werden aufgelöst. Die Sportler werden gezwungen, den Verein zu wechseln oder das Wort DJK aus ihrem Vereinsnamen zu entfernen.

Ebenfalls 1934 finden zum ersten Mal durch den Gauführer erzwungene gemeinsame Gau-meisterschaften der Turner und Sportler statt. Da die Turner den Gau Euskirchen und den Gau Bonn inzwischen zum Kreis 5 zusammengefasst haben, hat das zur Folge, dass es am 18.6.1934 in Bonn wie auch in den Folgejahren wieder Kreismeister aus Euskirchen gibt, z.B. wird Deutschbein vom Euskirchener SC mit 6,57 m Bonner Kreismeister im Weitsprung, Frey (ESC) mit 41,60 m Kreismeister im Diskuswerfen. Ganz neu ist, dass erstmals ein Gaumeister im 1500 m-Hindernislauf gekürt wird. Aber auch sonst gibt es vieles, was heute nicht mehr möglich ist.

Kugelhoch: 1. Dengg G.H. Niedertalfel 13.43, 2. Förster BfD/Reichsb. 11.63, 3. Stöppler TB Troisdorf 10.24.
Diskuswerfen: 1. Förster BfD/Reichsbahn 34.55, 2. Bierig BfD/Reichsbahn 24.98, 3. Raffel, Eitorf 24.61.
Speerwerfen: 1. Dengg G.H. Niedertalfel 44.60, 2. Dietrich TB Rannstadt 38.00, 3. Stöppler TB Troisdorf 34.80.

Abb. 20 : Ergebnisliste der Siegkreis-Meisterschaften 1936

Die Uni Bonn und die Polizeischule Bonn dürfen als „Verein“ mit Athleten, die ihr Startrecht woanders haben, bei den Kreismeisterschaften starten. So wird Wolfgang Vent (Bochum) für die Uni Bonn Kreismeister im 100 m-Lauf in 10,8 sec und der Troisdorfer Fritz Stöppler, der schon bei den Siegkreismeisterschaften in Eitorf gestartet ist, wird für die Uni Bonn 2. im Dreisprung. Mitglieder der SA dürfen auch für den Ort ihrer Stationierung starten. So wird z.B. im Juli 1936 in Siegburg der Kölner SA-Mann Hans Dengg mit der Kugel (13,43 m) und dem Speer (44,60 m) für die SA Niederkassel zweifacher Siegkreismeister.



Abb. 21 : Sportplatz an der Lurheck in Rheinbach

Im Mehrkampf lassen sich gemeinsame Kreismeisterschaften nicht so leicht erzwingen, weil es dafür noch kein gemeinsames Konzept gibt. So ermitteln die Turner am 12.8.1934 in Rheinbach

ihren 5-Kampf-Meister (100m – Hoch – Stein – Weit – Schleuderball), während gleichzeitig in Bonn die Sportler die 4-Kampf-Meisterschaften durchführen (100m – Kugel – Keule – Weit).

Am 30.6.1935 finden in der Gronau die Bonner Einzel-Kreismeisterschaften statt. U.a. werden Maria Weiser (TV Königswinter), Karl Schmitz (TV Dollendorf) und Steele (TV Honnef) Bonner Titelträger. Ich erwähne die Namen deshalb, weil es am 19.5.1936 für die Orte der Rheinschiene zu einer umfassenden Änderung kommt. Die Vereine aus Oberkassel, Dollendorf, Königswinter, Honnef, Heisterbach, Rhöndorf und Ittenbach wechseln aus dem Leichtathletik-Kreis Bonn in den Siegburg, zu dem sie politisch schon immer gehört haben. Das hat zur Folge, dass die 3 oben genannten Sportler am 26.7.1936 auf dem Platz des VfL Siegburg Siegburgmeister werden.

Wesentlichste Änderung bis zum Ausbruch des 2. Weltkriegs ist für die Vereine die sog. Gleichschaltung. In den meisten kleineren Orten darf es ab jetzt nur noch einen Verein geben, das führt zur Zwangsfusion von vielen Turn- mit den Arbeiter- oder Spielvereinen. Z.B. entsteht in Hennef aus den Vereinen Hennefer TV und SV Viktoria Geistingen als neuer Verein die TuRa Hennef, in Siegburg entsteht aus dem VfL und dem Reichsbahn SV der VfL Reichsbahn Siegburg, in Mondorf entsteht aus dem Mondorfer SV und dem TV Mondorf der TuS Mondorf, in Rheinbach aus dem TV und dem SC der VfL Rheinbach.

Wo es nicht zu einer Fusion kommt, wird der kleinere Verein gezwungen, sich aufzulösen, und die jetzt vereinslosen Mitglieder müssen wie vorher schon bei der DJK praktiziert, den Verein wechseln. Jugendliche starten nicht mehr für ihren Heimatverein, sondern die Jungen starten für die Hitlerjugend, die Mädchen für den Bund deutscher Mädchen, die Juniorinnen für das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“, so dass bei Meisterschaften nie zu erkennen ist, zu welchem Verein sie gehören.

Bonner Jugendliche starten für den Bann 160, Siegburg-Jugendliche für den Bann 240.



Entsprechend heißt die unterste Meisterschaft bei den Jungen jetzt Bann-Meisterschaft, bei den Mädchen Untergaumeisterschaft. Anstelle eines möglichen Vereins enthält die Ergebnisliste die Ziffer der Gefolgschaft oder des Fähnleins, z.B. bedeutet 42/240 Fähnlein Hennef.

Bemerkenswert an den Kreismeisterschaften 1937 ist, dass die Frauen aus den Männermeisterschaften ausgelagert sind. 1939 sind die Meisterschaften wieder zusammen, aber es stehen z.B. in Bonn so wenige Männer zur Verfügung, dass mehrere Disziplinen ausfallen müssen.

Abb. 22 : die Vereinszugehörigkeit der Jugendlichen ist im 3. Reich nicht mehr zu erkennen

Eine traurige Konsequenz der o.a. Zwangsmaßnahmen bringt der General-Anzeiger in einem Artikel am 5.11.1937 zum Ausdruck. War es in den früheren Jahren immer das Bestreben, möglichst jedem Ort seinen Sportplatz zu geben, liegen jetzt plötzlich viele Anlagen ungenutzt brach. Namentlich erwähnt werden im Siegkreis Neunkirchen, Lohmar, Much, Buisdorf und Oberpleis. Selbst in Bonn bleiben jetzt viele Anlagen für Meisterschaften ungenutzt wie z.B. die wunderschöne Jahnsportanlage, auf der 1969 der Sportpark Nord entstehen sollte.



Abb. 23 : Jahnsportanlage in Bonn Ende der 30er-Jahre, links erkennt man die Kölnstraße, rechts die Mondorfer Straße, neben 3 Fußballplätzen erkennt man rechts 3 Weitsprunganlagen, aber keine Bahn

Die Meisterschaften während der Kriegsjahre finden bis 1943 statt, bei den Männern mit relativ wenigen Teilnehmern, aber oft mit Gästen von gerade verfügbaren Wehrmatsangehörigen. Wesentlich größer sind die Teilnehmerfelder bei den Frauen, sogar riesig bei den Jugendlichen. 1942 ist die Zahl der teilnehmenden Mädchen in Bonn so groß, dass sogar eine 10 x 100 m-Staffel mit 3 Mannschaften gelaufen werden kann.

1945 wird das Wort „Gau“ durch „Kreis“ ersetzt

Als am 8.5.1945 der 2. Weltkrieg zu Ende ist, erlassen die britischen Besatzungsbehörden sofort ein Versammlungsverbot, auch für die Sportvereine. Training und Wettkämpfe sind deshalb zunächst verboten. Die erste Änderung im Jahr 1945 betrifft den Namen, das Wort „Gau“ wird durch das Wort „Kreis“ ersetzt.

Ab April 1946 darf auch wieder trainiert werden, aber Speere und Startpistolen gelten als Waffen und werden deshalb eingezogen. Trotzdem werden einige zurückgehalten. Else Jores erzählt anlässlich ihres 90. Geburtstags 2015, dass sie ihren Speer nach dem Training immer in der Weitsprunggrube eingraben musste, um ihn vor den Augen der Kontrolleure zu verbergen. Wer ein Vorstandsamt übernehmen will, muss die unten abgebildete Registrierungskarte ausfüllen und den oberen, mit Stempel versehenen Teil, immer bei sich tragen.

MILITARY GOVERNMENT OF GERMANY

TEMPORARY REGISTRATION Zeitweilige Registrierungskarte

Name Age Sex

Name Alter Geschlecht

Permanent Address Occupation

Ständige Adresse Beruf

Present Address
 Jetzige Adresse

The holder of this card is duly registered as a resident of the town of
 and is prohibited from leaving the place designated. Violation of this restriction will lead to immediate arrest. Registrant
 will at all times have this paper on his person.

Der Inhaber dieser Karte ist als Einwohner von der Stadt
 vorschriftsmäßig registriert und ist es ihm oder ihr strengstens verboten, sich von diesem Platz zu entfernen. Zuwiderhandlung
 dieser Maßnahme führt zu sofortigem Arrest. Der Inhaber dieses Scheines muß diesen Ausweis stets bei sich führen.

Identity Card Number Mil Gov Officer, U. S. Army
 Legitimations-Nummer Name and Rank

Signature of Holder Date of Issue
 Unterschrift des Inhabers Datum der Ausstellung

Right Index Finger

(This is not an identity document and allows no privileges.)
 (Dies ist kein Personal-Ausweis und erlaubt keine Vorrechte.)

1. Waren Sie Mitglied der Nazi-Party zu irgendeiner Zeit, der SS oder SA? (Ja oder nein)

2. Waren Sie seit dem 1. Januar 1953 in der Wehrmacht, Marine, Luftwaffe, Waffen-SS? (Ja oder nein)

Familienstand Staatsangehörigkeit

Welche Tätigkeit bisher gemacht?

Waren oder sind Sie im Besitz eines Arbeitsbuches? (Ja oder nein)

Jetzt beschäftigt? (wenn „ja“): Wo?

Wo zuletzt beschäftigt?

Fremde Sprachen? (1) gut? wenig? (2) gut? wenig?

Geburtstag und Jahr Arbeitsfähigkeit

Familienangehörige unter 14

Abb. 24 : Registrierungskarte der britischen Militärregierung

Trotz widrigster Bedingungen finden für die wenigen noch aktiven Leichtathleten wieder Kreismeisterschaften statt, die ersten Bonner Kreismeisterschaften am 11.8. 1946 an der Friesdorfer Straße in Bad Godesberg. Der Sportplatz in Siegburg muss nach der Freigabe durch die englischen Besatzungsmächte zunächst von Erdwällen, die zum Durchkriechen aufgeschüttet worden waren, von einem Klettergerüst und einem hohen Stahlurm befreit werden, ehe das Spielfeld und die Laufbahn wieder hergerichtet werden können. Am 26.9. 1946 ist dann Siegburg auch wieder bereit für die Durchführung von Kreismeisterschaften. 1947 sind in Siegburg die Kreismeisterschaften auf den 13.7. vorgezogen worden. Um die Teilnehmerzahl zu erhöhen, ist man extra in die fußballlose Zeit gegangen und hat die Fußballer zum Mitmachen eingeladen.



Abb. 25 : Platz des Siegburger TV mit dem Gefängnis im Hintergrund, Klamke vor Helbig und Feuerherm

1948 ist dann das alte Waldstadion in Niederpleis Austragungsort der Kreismeisterschaften. Bis 1948 verbietet die britische Besatzungsmacht das Verwenden von Startpistolen, trotzdem sind die mit der Startklappe erzielten Zeiten bestenlistentauglich.

Auch die Waldlaufmeisterschaften des Siegkreises von 1947 bieten eine Besonderheit. Kreismeister kann nur werden, wer bei drei aufeinanderfolgenden Waldläufen mitgemacht und dabei die niedrigste Platzziffer erreicht hat. Ausrichter aller 3 Waldläufe ist der TV Wahlscheid.



Abb. 26 : Kreismeisterschaft in Hennef oberhalb der Sportschule im Jahr 1959, vorne Harald Feuerherm

Da der Siegkreis über zu wenige intakte Leichtathletik-Anlagen verfügt, finden die Kreismeisterschaften zunächst meistens in Siegburg auf der Anlage des STV statt. Ausnahmen sind 1952 und 1955 Siegburg-Mülldorf. Als die im September 1950 eingeweihte Sportschule Hennef im Jahr 1956 die erste 400 m-Bahn im Siegkreis bekommt, finden dort natürlich auch sofort wie in den Folgejahren die Siegkreismeisterschaften statt.



Abb. 27 : 100 m-Endlauf 1958 auf dem Sportplatz in Oberpleis

Auch Oberpleis hat inzwischen eine Rundbahn und beteiligt sich zwischen 1955 und 1961 an der Durchführung von Kreissportfesten, 1958 auch mit einer Kreismeisterschaft.



Abb. 28 : Kreismeisterschaften 1960 „Auf der Heide“ in Troisdorf, Willi Fries vor Friedhelm Herrmann

1959 wird in Troisdorf „Auf der Heide“ neben dem Fußballplatz eine neue Sportanlage gebaut. Obwohl die Laufbahn nur 329 m lang ist, ist Troisdorf 1960 sofort Ausrichter der Kreismeisterschaften. Der Sportplatz „Auf der Heide“ gilt lange Jahre als Geheimtipp für schnelle Zeiten.

Das Problem dieser kurzen Laufbahn ist, dass die Zwischenzeitengeber für die Mittelstrecken nie an einem festen Platz stehen konnten, so dass sie oft mehr gelaufen sind als die Wettkämpfer selbst.



Abb. 29 : Harald Feuerherm 1961 auf der neuen 400 m-Laufbahn in Menden

In den nächsten Jahren sind die Orte mit jeder neu gebauten 400 m-Bahn auch sofort Ausrichter der Kreismeisterschaften. 1961 ist es Menden, wo im gleichen Jahr auch erstmals Kreismeisterschaften im Mehrkampf stattfinden.

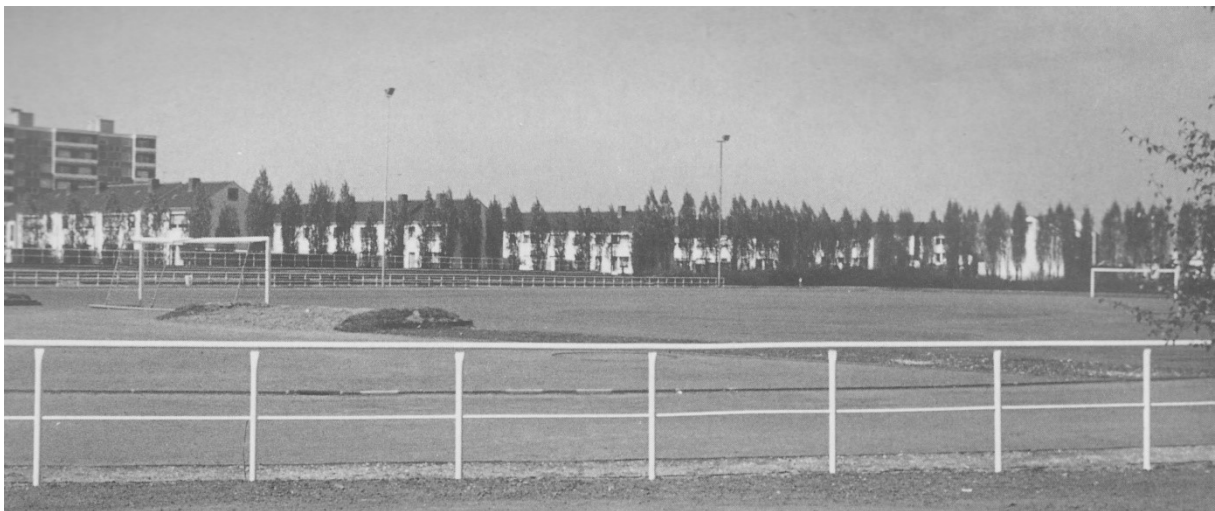


Abb. 30 : Sportplatz in Lülldorf im Jahr 1965

1963 – 1965 folgt Lülldorf, 1967 Oberlar, 1968 Bad Honnef und 1969 Neunkirchen. Die Beteiligung ist derart groß, dass ab 1965 die langen Staffeln ausgelagert werden können. Und als 1970 in Königswinter die erste Kunststoffbahn des Kreises eingeweiht wird, finden die Kreismeisterschaften bis zur Fusion mit Bonn nur noch dort statt.



Abb. 31 : Wolfgang Uschkoreit vor Ulrich Reich bei der Kreismeisterschaft 1967 in Oberlar

Am 1.8.1969 kommt es zur letzten kommunalen Neuordnung. Der ehemalige Landkreis Bonn und der Siegkreis werden zum Rhein-Sieg-Kreis zusammengefasst. Dadurch wird der Siegkreis um die Kommunen Alfter, Bornheim, Meckenheim, Rheinbach, Swisttal und Wachtberg aus dem ehemaligen Landkreis Bonn erweitert.



Abb. 32 : Stadion an der Menzenberger Straße in Bad Honnef, auch heute noch mit einer Aschenbahn

Gleichzeitig wird die bisherige Stadt Beuel um einige Orte des Siegkreises erweitert. An Beuel fallen aus dem bisherigen Amt Oberkassel die Gemeinde Oberkassel, aus dem bisherigen Amt Menden die Gemeinde Holzlar, aus dem bisherigen Amt Oberpleis der Ortsteil Hoholz.

Gleichzeitig wird das seit 1952 die Stadtrechte besitzende Beuel Stadtteil von Bonn. Die restlichen Orte des Amtes Oberkassel, also Ober- und Niederdollendorf und Heisterbacherrott sowie Oberpleis gehören ab jetzt zur Stadt Königswinter.



Abb. 33 : Sportplatz Neunkirchen, bei seiner Einweihung 1967 noch ohne Zielkurve unter den Bäumen



Abb. 34 : Sportplatz an der Friesdorfer Straße in Bad Godesberg

Anders als im Siegkreis, wo die Kreismeisterschaften über die vielen neu gebauten Stadien und auch in kleinere Orte verteilt werden, tragen der Landkreis und die Stadt Bonn nach Kriegsende ihre Kreismeisterschaften nur in wenigen Stadien aus, entweder auf dem Sportplatz an der Friesdorfer Straße in Bad Godesberg, in der Gronau (Ausrichter Bonner FV), am „Vogelsang“ in Endenich (Ausrichter DJK Eintracht Bonn) oder auf dem Venusberg (Ausrichter KTV Südsterne Bonn) aus.



Abb. 35 : Leichtathletik-Stadion an der Bonner Gronau



Abb. 36 : Sportplatz „Am Vogelsang“ in Enderich, Rosch vor Plachetka und Oelpenich

Aus dem Landkreis Bonn macht nur der TV Rheinbach auch in der Spitze mit, der TV Meckenheim beteiligt sich ganz wenig, ebenso Alfter und Bornheim. Als nach 1964 die Beteiligung bis auf die Sprints immer mehr nachlässt, erfolgen 1965 und 1966 gemeinsame Kreismeisterschaften mit dem Kreis Euskirchen in Liblar.

Im Gegenzug ist der TV Rheinbach Ausrichter der Kreis-Mehrkampfmeisterschaften für beide Kreise, beides ohne durchschlagenden Erfolg. Die letzte Kreismeisterschaft in der Gronau findet 1969 statt. Ausgelagerte lange Staffeln sind nicht bekannt, Mehrkampfmeisterschaften außer den gemeinsamen mit Euskirchen erst ab 1969.

Am 28.11.1971 wird der neue Leichtathletik-Kreis Bonn / Rhein-Sieg gegründet

Die letzte Kreismeisterschaft auf der Universitäts-Sportanlage auf dem Venusberg sind die Mehrkampfmeisterschaften am 14.6.1970. Da der Landkreis Bonn komplett mit dem bisherigen Siegkreis zusammengelegt worden ist und dieser die Stadt Bonn wie eine Halskrause umgibt, hat man vor, die Stadt Bonn in den Leichtathletik Kreis Rhein-Sieg zu integrieren. Deshalb findet dieser Mehrkampf versuchsweise als erste gemeinsame Kreismeisterschaft der bisherigen Kreise Sieg und Bonn bei getrennter Wertung statt. Erst dieser erfolgreiche Versuch führt am 28.11.1971 zur Auflösung der alten Leichtathletik-Kreise und Neugründung des Leichtathletik-Kreises Bonn / Rhein-Sieg.

Gleichzeitig ist dies die letzte Kreismeisterschaft auf Asche, denn seit Anfang des Jahres hat auch der neu gegründete LC Bonn mit dem Sportpark Nord eine Kunststoffanlage. Nach Zusammenlegung der beiden Kreise finden die Kreismeisterschaften zunächst wechselweise im Nordpark oder in Königswinter statt.



Abb. 37 : Universitätssportanlage auf dem Bonner Venusberg

Am 5.8.1973 wird das Stadion Pennenfeld in Godesberg für den Vereinssport freigegeben. Und als am 20.6.1977 der Sportplatz in Oberpleis, am 5.7.1977 das Aggerstadion in Troisdorf und am 2.10.1977 das Walter-Mundorf-Stadion in Siegburg ebenfalls mit Kunststoff eingeweiht werden, stehen weitere Alternativen zur Verfügung. Für den Mehrkampf bietet sich ab 1982 die neu gebaute Kunststoffanlage in St. Augustin an.



Abb. 38 : Erste Kreismeisterschaft des neu gebildeten Kreises Bonn / Rhein-Sieg 1972 in Königswinter, in der ersten Reihe Schnause, Uzunoff (TLG), Henseler und Thomas (Thomasberg)

Bevor sich die LG Meckenheim ab 1996 an der Ausrichtung einer Vielzahl von Kreismeisterschaften beteiligt, muss auf einen in Deutschland einzigartigen Akt der Selbsthilfe eingegangen werden. Am 20.8.1978 hatte die neu gegründete LG Meckenheim mit dem Preuschhoff-Stadion eine Aschenbahn bekommen, auf der aber die Laufleistungen schlechter sind als auf den Kunststoffbahnen. Die bei der Erneuerung der Bonner Tartanbahn im Jahr 1981 anfallenden Abfälle werden auf Tipp von Fred Schladen nach Meckenheim transportiert.

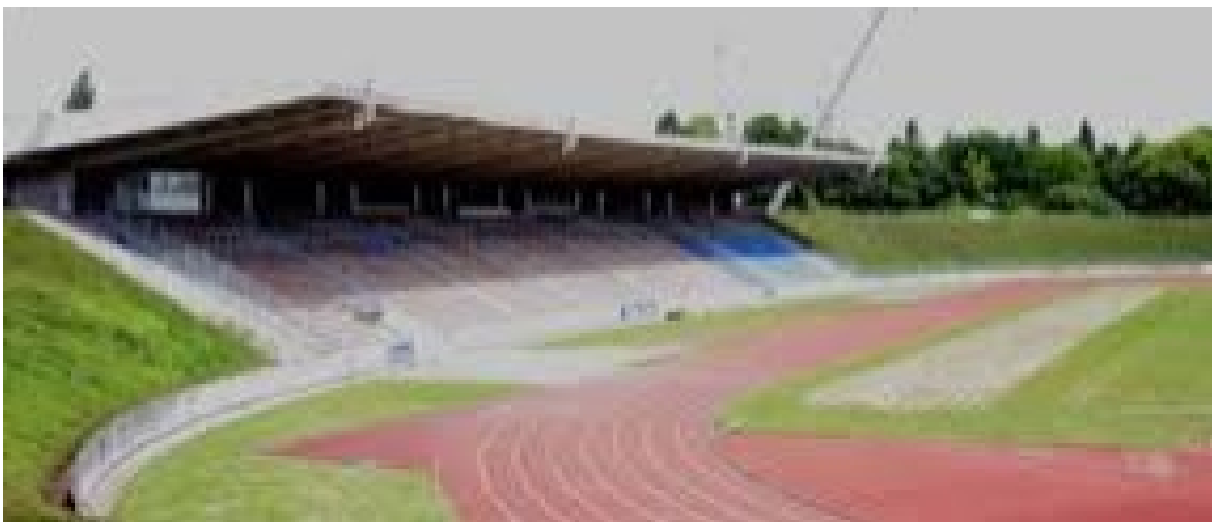


Abb. 39 : Sportpark Nord in Bonn

Dort bauen sich die Leichtathleten ab dem 15.6.1981 aus 8 - 10 m langen Stücken, die sie sorgsam verlegen und auf die Aschenbahn nageln, eine Kunststoffbahn mit 2 Rundbahnen und 4 Geraden, auf der auch viele Jahre lang Sportfeste abgehalten werden. Diese Notlösung bleibt bis 1993 erhalten. Die Bahnen sind so perfekt verlegt, dass einige Jahre später ein Stadtratsmitglied die Herstellerfirma verklagen will, weil zwischen den Bahnen Unkraut sprießt.



Abb. 40 : Achim Lobinger vor der selbstverlegten Meckenheimer Kunststoffbahn

Die 70er- und 80er-Jahre sind geprägt von riesigen Teilnehmerfeldern bei den Kreismeisterschaften, so dass man es sich leisten kann, die Meisterschaft zu teilen. Aktive und B-Jugend bekommen einen Termin, und für A-Jugend und Schüler wird ein 2. Termin angeboten, beides jeweils als Zweitages-Veranstaltung.



Abb. 41 : Leichtathletik-Anlagen in Lohmar

Da Jugendliche und Schüler auch eine Altersklasse höher starten dürfen, blenden die Teilnehmerzahlen etwas, weil die einzelnen Jahrgänge jetzt mit doppelt so vielen Aktiven besetzt werden können wie normalerweise. Eine Folge des Rückgangs der Teilnehmerzahlen ist der Wegfall der Staffelmeisterschaften ab 1979. Als in den 90er-Jahren die Teilnehmerfelder noch kleiner werden, hat man Maßnahmen ergriffen, die wie ein Domino-Effekt wirken. Die erste

Maßnahme ist ein Zusammenlegen von Aktiven, A- und B-Jugend auf einen Termin, erstmals 1992 auf der neuen Anlage in Lohmar, die nur in diesem einen Jahr genutzt wird.

Das hat aber zur Folge, dass die Jugendlichen keine Möglichkeiten mehr haben, eine Klasse höher zu starten. Noch viel schlimmer ist die Auswirkung auf die Staffeln, die jetzt nicht mehr durch jüngere Jahrgänge aufgefüllt werden können, ohne dass deren Staffeln wegfallen. Die Felder werden also noch kleiner. Als nächstes müssen die Mehrkampf-Meisterschaften dran glauben, für die das Stadion in St. Augustin prädestiniert ist und die 1996 letztmals stattfinden. Die nächste Maßnahme ist, einige Disziplinen auszulagern und nur noch einen Sprint, eine Mittelstrecke usw. anzubieten in der Hoffnung, dass sich dadurch alle auf die eine angebotene Disziplin konzentrieren würden. Da im Sprint größere Felder erwartet werden, lässt man praktischerweise die Vorläufe weg, um durch die eingesparte Zeit aus der Zwei- eine Eintagesveranstaltung zu machen. Trotzdem werden die Felder kleiner. Damit bei einem Wettkampf nicht die Zahl der Kampfrichter größer wird als die der Teilnehmer, sind ab den frühen 2000er-Jahren die Meisterschaften zunächst offen, dann zusammen mit anderen Kreisen ausgeschrieben worden. Aber der Abwärtstrend hält immer noch an.



Abb. 42 : Mehrkampfanlage des alten Sportplatzes St. Augustin

Das Verrückte ist, dass die Zahl der Teilnehmer an den gleichzeitig stattfindenden Kreismeisterschaften der Schulen bei Jugend und Schülern fünfmal so groß ist wie die an den Kreismeisterschaften der Vereine. Die gebrachten Leistungen in den U14- und U16-Klassen sind auch teilweise viel besser, die Talente sind also da. Man hat es hier vor allem seitens der übergeordneten Stellen nicht geschafft, die Schulen und andere Sportarten wie früher üblich in den Meisterschaftsbetrieb mit einzubeziehen.

Dieser Rückgang an Teilnehmern zusammen mit der immer geringer werdenden Zahl an ehrenamtlich Arbeitenden hat letztendlich dazu geführt, dass im LV Nordrhein die Struktur der Kreise nach 47 Jahren aufgelöst worden und durch 4 Regionen ersetzt worden ist, die im Fall der Region Südost fast so groß ist wie im Jahr 1919 der Südkreis, der aber nur 4 Jahre gehalten hat. Erstmals hat die Änderung der Leichtathletik-Grenzen nichts mit Gebietsreformen zu tun, denn die Region ist ein Zusammenschluss der bisherigen Kreise Bonn/Rhein-Sieg, des Kreises Köln-Erfst, des Oberbergischen Kreises und aus dem Bergischen Kreis nur der Vereine aus Leverkusen.



Abb. 43 : Start zum 800 m-Lauf der 15jährigen Mädchen bei „Jugend trainiert für Olympia“ im Troisdorfer Aggerstadion 2017

Die Entwicklung unseres Leichtathletik-Kreises ging zunächst wegen der Zunahme der Sportlerzahlen von groß nach klein. Die geringste Ausdehnung hatte er in den Jahren 1923 – 1933, als es nicht nur eine Orientierung an der Größe des Siegkreises und des Kreises Bonn gab, sondern zudem eigene Kreismeisterschaften für Turn-, Sport- und DJK-Vereine. Die Gebietsreform 1969 hat dann wieder zu einer Verdopplung der bisherigen Kreisgröße geführt wie vor der endgültigen Teilung des Sieg-Rhein-Gaus im Jahr 1922.

Auch die Zahl der zu ermittelnden Kreismeister ging von klein Richtung groß. Von 1877 bis 1899 gab es nur 2 – 3 Kreismeister, ab 1900 waren es 6, Kreismeister in allen Disziplinen gab es erstmals 1919. Durch die jetzige Vergrößerung des Einzugsbereichs ist es zwar 2018 erstmals möglich gewesen, einmal Hallenmeisterschaften für die Region anzubieten, an der Zahl der Teilnehmer hat sich aber absolut nichts geändert. Im Gegenteil, den vorläufig traurigen Tiefpunkt bilden die Regionsmeisterschaften im September 2021 in Wesseling. In den Altersklassen der Aktiven, U 20 und U 18 fallen 18 Disziplinen mangels Beteiligung aus, in weiteren 18 Disziplinen tritt nur 1 Aktiver an und in 12 weiteren Disziplinen zählt man immerhin 2 Teilnehmer.



Abb. 44 : Stabhochsprung im Walter-Mundorf-Stadion in Siegburg

Die vor der Gründung als riesiger Vorteil heraufbeschworene bessere Qualität aller Disziplinen wird schon bei der 5. Auflage 2022 im Walter-Mundorf-Stadion in Siegburg konterkariert. Nur 1 Teilnehmer z.B. im 800 m-Lauf der Männer, 1 Teilnehmer im Hochsprung und ein parallel in Leverkusen abgehaltener Stabhochsprung-Cup zeigen nur allzu deutlich, dass die Zusammenlegung der Kreise von kaum jemandem akzeptiert wird. Die gleichzeitige Ausrichtung aller Disziplinen in allen möglichen Altersklassen, also über 250 Wettbewerbe gleichzeitig, zeigen zwar ein volles Stadion, aber eine sinnvolle Aufarbeitung in der Presse oder auch eine zeitnahe Siegerehrung werden dadurch unmöglich.

Bildnachweis

- 1 Nachrichtenblatt für den sieg-rheinischen Turngau 2/1907
- 2 aus Festschrift 90 Jahre Sieglarer Turnverein 1987
- 3 Siegbote 27.6.1912
- 4 Archiv des Siegburger TV
- 5 Sammlung Klaus Dick, kuladig
- 6 General-Anzeiger vom 6.5.2021
- 7 Schneller Siegburg geht nicht vom 18.7.2012
- 10 Festschrift 100 Jahre Troisdorfer TV
- 11 Deutsche Reichszeitung vom 26.5.1924
- 12 Deutsche Reichszeitung vom 21.6.1927
- 13 alte Postkarte von 1929
- 14 Deutsche Reichszeitung vom 22.7.1930
- 15 General-Anzeiger vom 25.5.1931
- 17 Nachlass von Ferdinand Schuchert
- 18 aus Pfeifenmann und Pfostenbruch
- 19 Jahrbuch des Rhein-Sieg-Kreises 2016
- 21 ga.de vom 8.2.2021
- 22 Deckblatt des Programmheftes der 5. Sommerkampfspiele der Hitlerjugend 1941
- 23 Sammlung Klaus Dick, kuladig
- 24 Archiv der Stadt Niederkassel
- 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31 privat
- 32 rundschau-online.de
- 33 neunkirchen-seelscheid.amera.de

34 ga.de

35 Foto auf den Kreismeisterschafts-Urkunden 1961

36, 37 privat

38 aus Siegkreis-Rundschau 1972

39 leichtathletik-brs

40 General-Anzeiger 1988

41 lohmar-info.amera.de

42 unserort.de

43 blick-aktuell.de

44 privat